

PROTOKOLL

Sitzung vom 3. Februar 2011

Gesch. Nr. 117/09

16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen

Interpellation Livio Piatti, JLIE, betreffend Bahnstufunterführung Effretikon – Beantwortung

[...]

4. Geschäft-Nr. 117/09

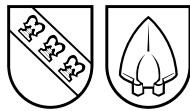
Interpellation Livio Piatti, JLIE, und Mitunterzeichnende betr. Zustand der Bahnstufunterführung Effretikon - Beantwortung

Die Antwort des Stadtrates liegt vor. Die Präsidentin fragt den Rat an, ob hierzu die Diskussion gewünscht wird. Nach erfolgter Bejahung dieser Frage, stimmt der Rat mit 24 : 0 Stimmen für eine Erörterung.

Das Wort wird *Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP/JUSO*, erteilt. Die vorherrschenden Verhältnisse in jener Bahnstufunterführung seien unzumutbar. Dem Stadtrat sind jedoch die Hände gebunden. Effretikon ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Von hieraus werden Verbindungen in die ganze Schweiz umgeschlagen und abgewickelt. Pro Tag verkehren hier etwa 300 Züge. Passagiere, die ankommen, abfahren und umsteigen. Darunter ist die breite Masse der verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppe vertreten: Ältere Leute, behinderte Passagiere, Reisende mit grosser Anzahl Gepäckstücke. Die Perronwechsel seien schwierig zu vollziehen und Auf- als auch Abgänge nicht den heutigen Bestimmungen konform. Am Gebäude der SBB wurden einige Verschönerungen vorgenommen. Die Gesamtinfrastruktur blieb jedoch unberührt. Dem Auge des Betrachters präsentiert sich die Unterführung in einem schrecklichen Zustand und sei alles andere, als eine Visitenkarte. Sie entspräche in dieser Ausgestaltung in keiner Weise dem Konzept der SBB, „Infrastruktur“ wo es heisst: „Wir leben Exzellenz“. Die Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase und die SP haben eine Petition lanciert, in welcher um sofortige Verbesserung ersucht wird. Die Treppe soll mit einer Rampe versehen werden und die dringend notwendigen Vorkehrungen für mehr Sicherheit getroffen werden. Ferner seien ein Frischanstrich und eine bessere Beleuchtung notwendig. Gemeinderätin Rösli hofft auf breite Unterstützung aus den Reihen des Rates hinsichtlich der Petition.

Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP, hat sich wundern müssen, als sie die Antwort gelesen hat. Wundern, über die etwas gar sanft ausgefallene Antwort des Stadtrates. Die Stadt hätte bloss einen Vertreter der Abteilung Tiefbau bei der SBB vorstellig werden lassen. Warum habe sich kein Stadtrat persönlich bei den SBB bemüht, um der Thematik das nötige Gewicht zu verleihen? Ein normaler „Beamter“ vermöge in diesem Fall weniger auszurichten.

Der Stadtrat suggeriere auch falsche Signale, wenn er schreibt, sich für eine Pinselsanierung zu anbieten und sich an den diesbezüglichen Kosten zu beteiligen. Das könne ja für die SBB gar als Belohnung gewertet werden, für den schlechten Dienst, den sie der Stadt hier tut.



PROTOKOLL

Sitzung vom 3. Februar 2011

Stadtrat Ueli Müller, SP, Ressort Tiefbau, ergreift das Wort, um den Rat mit weiteren Informationen zu versorgen. Am 22. Dezember hat die Stadt ein weiteres Schreiben der SBB empfangen. In diesem teilen die Bundesbahnen mit, dass ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet wurde, welches sich aus 5 Punkten zusammensetzt. Ernüchternd dabei sei, dass im Jahr 2011 nur Punkt 1, „Fugen und Risse“ realisiert wird.

Die Umsetzung der anderen vier Punkte (z.B. auch optische Aufbesserung) erfolge erst ab 2012. Für die Punkte 2 bis 5 habe sich die Stadt mit der Hälfte der anfallenden Kosten zu beteiligen. Das sei normaler Usus. Die SBB veranschlagen sodann die Kosten für Malerarbeiten, neue Abfallkübel, Ersatz von Plakaträhmen, Austausch der Piktogramme, Korrektur der Abwasserrinnen usw. mit Fr. 207'000.-. Die Hälfte von Fr. 103'000.- exkl. Mehrwertsteuer hätte die Stadt zu berappen.

Weiter teilen die SBB mit, dass vor 2020 nicht mit der Errichtung von behindertengerechten Zugängen zu rechnen ist. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass immerhin ein bisschen Bewegung in die ganze Sache geraten sei, aber die SBB weiter an ihrer gemächlichen Gangart festhalten. Sie ist Eignerin und verfügt über das Bestimmungsrecht.

Gemeinderat Livio Piatti, FDP/JLIE, Urheber dieser Interpellation, gibt seine Schlusserklärung ab.

Die JLIE zeigt sich enttäuscht von der SBB als auch von der SP, ist jedoch erfreut über die Bemühungen des Stadtrates. Aus der Antwort gehe klar hervor, dass für die SBB die Aufwertung des Bahnhofes Effretikon nicht zu den prioritären Projekten gehöre. Die Bundesbahnen möchten die Entwicklungen beim Grossprojekt mittim abwarten, was scheinbar zu diesen ernüchternden Antworten Anlass gab.

Piatti zeigt einen historischen Abriss des Werdegangs des Geschäftes und wie soeben durch den Stadtrat kommuniziert wurde, gehe es noch ewig, bis eine Verbesserung zu Tage treten wird. Der Stadtrat soll weiterhin am Ball bleiben - Kostenbeteiligung hin oder her.

Enttäuscht sind die Jungliberalen über die SP. Diese hat ihre gegenwärtig kursierenden Forderungen bei den JLIE abgeschrieben. Dies sei nichts weiter als günstige Wahlpropaganda und schlechter Stil. Es würden Erinnerungen an die „Petition Windrad“ wach werden. Angesichts negativ prognostizierten Resultaten bei den Kantonsratswahlen der SP, sei diese Petition nur ein Mittel zum Zweck.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 04.02.2011

ms